



## 2013 Annual Security Review Conference (ASRC)

(Wien, 19./20. Juni 2013)

### Opening Session

Sehr geehrte(r) Frau/Herr Vorsitzende(r)

Die Schweizer Delegation begrüsst die Gelegenheit, an den Security Days eine breite Diskussion über die OSZE und über die unterschiedlichen Bedrohungswahrnehmungen zu führen. Wir fanden insbesondere auch den Einbezug der Zivilgesellschaft nützlich. Aus unserer Sicht bot diese Diskussion auch wertvolle Inputs für den Helsinki+40-Prozess. Wir bitten den Generalsekretär deshalb, die Sicherheitstage fortzuführen.

Bevor ich auf die vier Punkte der ASRC-Agenda komme, möchte ich mich einleitend zum **Helsinki+40-Prozess** äussern: Die Schweiz ist bereit, den am Ministerrat in Dublin eingeleiteten H+40-Prozess aktiv mitzugestalten. H+40 ist eine Gelegenheit, der Organisation eine neue strategische Perspektive zu geben und sie näher an die Realisierung einer euro-atlantischen und euro-asiatischen Sicherheitsgemeinschaft heranzuführen, wie es in der Gipfelerklärung von Astana vorgesehen wurde: Der Prozess gibt den Teilnehmerstaaten eine einmalige Gelegenheit für die Weiterentwicklung der OSZE, ihrer Strukturen und Instrumente.

Wir sind der Auffassung, dass sich H+40 nicht ausschliesslich an der Erarbeitung eines *landmark document* orientieren sollte. Selbstverständlich ist ein solches wichtig. Damit dieses aber über die gewünschte Substanz verfügt, muss es uns gelingen, bereits auf dem Weg dazu Massnahmen in allen drei Sicherheitsdimensionen zu realisieren. Solche Massnahmen werden der OSZE Relevanz zurückgeben und Vertrauen unter den Teilnehmerstaaten schaffen. Wir wollen dabei den Korfu-Prozess nicht wiederholen, sondern auf ihm aufbauen. Der Korfu-Prozess gab uns eine willkommene Gelegenheit, einen Dialog über europäische Sicherheit zu führen und zahlreiche relevante Sicherheitsfragen zu vertiefen. Die Dokumente von Astana, insbesondere auch der Entwurf einer Rahmenerklärung, sind wichtige Ergebnisse, auf denen wir aufbauen müssen.

Was es nun braucht, ist eine *road map*, welche darlegt, wie wir in den nächsten zweieinhalb Jahren im Rahmen von H+40 arbeiten wollen. Wir würden auch die zeitnahe Ernennung von H+40-Koordinatoren begrüssen. Diesen Koordinatoren sollten substantielle Aufgaben anvertraut werden.

Ich komme nun zu vier Punkten für die diesjährige Sicherheits-Überprüfungskonferenz:

- 1) Zum Aufbau der **Mediations-Einheit**: Wir werden als Vorsitz nach Kräften dazu beitragen, diese Einheit im Sekretariat aufzubauen. Um das Projekt inklusiv zu gestalten und breit abstützen zu können, werden wir auf die aktive Unterstützung anderer Teilnehmerstaaten angewiesen sein. Der H+40-Prozess könnte dabei genutzt werden, politisches Kapital und Expertise zu schaffen, um aus der OSZE einen Schlüsselakteur in den verschiedenen Phasen des Konfliktzyklus' zu machen, v.a. in Bezug auf Mediation und vertrauensbildende Massnahmen.
- 2) Zu den **transnationalen Bedrohungen**: In diesem Bereich haben jüngste Ereignisse gezeigt, dass Terrorismus und Cyber-Herausforderungen eine klare Bedrohung unserer gemeinsamen Sicherheit darstellen.

Deshalb möchten wir an dieser Stelle unsere Unterstützung für das TNT-Department erneut unterstreichen: Die Schweiz tritt generell für eine enge Zusammenarbeit mit dem TNT-Department ein und will dahin wirken, dass seine Beziehungen zu den verschiedenen anderen Einheiten des Sekretariats weiter verstärkt werden.

Im Bereich Cybersicherheit erscheint uns die Verabschiedung des ersten Pakets von vertrauensbildenden Massnahmen in naher Zukunft als prioritär.

Für den Vorsitz 2014 prüfen wir ferner die Durchführung einer Terrorismuskonferenz sowie die verstärkte Zusammenarbeit im Polizeibereich.

- 3) Zur **konventionellen Rüstungskontrolle**: Der Austausch über konventionelle Rüstungskontrolle dient dazu, der OSZE in der politisch-militärischen Dimension zu mehr Relevanz zu verhelfen. Die Schweiz ist der Auffassung, dass informelle Plattformen eine nützliche Rolle in diesem Bereich spielen. Die Schweiz will deshalb die OSZE als Plattform für den informellen Austausch über konventionelle Rüstungskontrolle in Europa fördern.
- 4) Abschliessend komme ich auf den Partnerstaat **Afghanistan** zu sprechen: Die Schweiz engagiert sich in Afghanistan bilateral in den Bereichen der sozio-ökonomischen Entwicklung und der Gouvernanz. Die Diskussionen um den Abzug der ISAF aus Afghanistan Ende 2014 verfolgen wir deshalb genau. So sehen wir der Sitzung zu Afghanistan mit Interesse entgegen. Diese Sitzung kann sich als nützlich erweisen, regionale Herausforderungen für einzelne OSZE-Teilnehmerstaaten und den OSZE-Raum insgesamt zu identifizieren. Wir erhoffen uns von der Working Session zu Afghanistan, dass sie uns Impulse dazu gibt, wie die OSZE auf diese Herausforderungen am besten reagieren und wie sie mit anderen internationalen Organisationen zusammenarbeiten kann.

Herr/Frau Vorsitzende(r), ich danke Ihnen für das Wort.